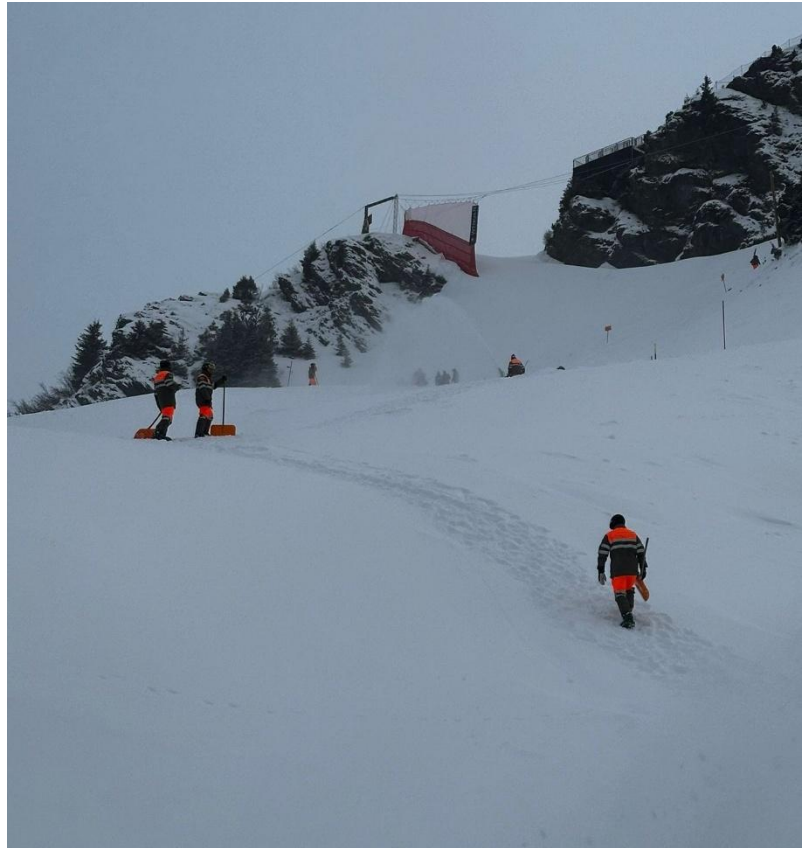


Einsatz Lauberhornrennen 2026

Das Lauberhornrennen stellt jedes Jahr hohe Anforderungen an die Logistik, die Koordination und den Einsatz verschiedener Organisationen. Neben dem Organisationskomitee (OK) sind insbesondere der Zivilschutz, das Militär sowie diverse Hilfskräfte und Firmen beteiligt. Ihre Zusammenarbeit ermöglicht einen reibungslosen Ablauf der Rennen und der umfangreichen Vor- und Nachbereitungsarbeiten.



Während der Aufbauphase und in der Rennwoche selbst sind deutlich mehr Angehörige des Zivilschutzes (AdZS) im Einsatz als während des Abbaus. Die Einsatzkräfte werden in zahlreichen Bereichen eingesetzt, darunter Piste, Zielraum, Weltcup-Dorf, Güterbahnhof, Küche und Kommandoposten. Canadian Corner, Swiss Lounge, Gold Card Girmschbiel, Gold Card Ziel, Home of Legends Lounge und Tribünen werden vom Zivilschutz und dem Militär erbaut. Die Bauteile dazu werden teilweise schon Wochen oder Monate vor Beginn der Arbeiten nach Wengen gebracht.

Zwei Personen sind fest im Zielkiosk eingeteilt und stellen sicher, dass die Versorgung mit Znüni und Zvieri gewährleistet ist.

Grundsätzlich erledigen die Zivilschützer nur Arbeiten, die einen Ausbildungszweck erfüllen; Tätigkeiten ohne solchen Zweck – wie etwa das Aufsammeln von Abfall – sind nicht erlaubt.

Die Logistik stellt eine besondere Herausforderung dar. Viele Einrichtungen und Materialien werden nach dem Rennen direkt weiter nach Crans-Montana oder Kitzbühel transportiert. Der Abtransport erfolgt entweder per Helikopter oder mit dem Güterzug nach Lauterbrunnen. Dies sind die einzigen Möglichkeiten, Material nach Wengen und an die benötigten Arbeitsplätze zu bringen. Dort werden die Güter entweder von den jeweiligen Firmen abgeholt oder vom Militär weiter auf den Flugplatz Interlaken gebracht. Gleichzeitig muss das Tagesgeschäft in Wengen weiterlaufen, weshalb der Güterzug nie vollständig nur mit Material des Lauberhornrennens beladen werden kann. Regelmässig müssen auch Waren für die Dorfbevölkerung und sämtliche Hotellerie und Geschäfte transportiert werden. Fahrzeuge des Zivilschutzes und des Militärs gelangen ebenfalls per Güterzug nach Wengen.

Güter, die nicht sofort nach Lauterbrunnen transportiert werden müssen, werden auf einem Abstellplatz zwischengelagert und klar beschriftet. So lässt sich festhalten, bis wann sie spätestens abgeführt werden müssen, was die Priorisierung erheblich erleichtert. Die enge Zusammenarbeit zwischen

Zivilschutz, Militär, Hilfskräften und beteiligten Firmen wird durch regelmässige Rapporte mit dem OK und der Einsatzleistung unterstützt. Die Einsatzleitung führt mit dem Kommando jeweils interne Rapporte. Diese Besprechungen dienen der Koordination, der Sicherheit und der effizienten Planung der täglichen Abläufe.

Für die Verpflegung der Einsatzkräfte stehen verschiedene Stationen zur Verfügung, an denen Zivilschutz und Militär mittags essen können. Das Mittagessen wird im Hangar auf dem Flugplatz in Interlaken gekocht und anschliessend mit dem Zug nach Wengen gebracht. Das Essen wird in Wärmebehältern transportiert, damit die Einsatzkräfte ein warmes Mittagessen geniessen können.

Der Zivilschutz arbeitet in der Küche eng mit dem Militär zusammen. Frühstück und Abendessen werden in den jeweiligen Unterkünften eingenommen. Trotz der grossen logistischen Herausforderungen und der Vielzahl an beteiligten Organisationen gelingt es jedes Jahr, den Betrieb in Wengen aufrechtzuerhalten und gleichzeitig das Lauberhornrennen erfolgreich durchzuführen.

Interview mit Mario Ritschard, Einsatzleiter

Was macht für dich der Einsatz am Lauberhornrennen besonders?

Es ist ein Anlass von Internationalem Interesse und der Zivilschutz wird an diesem Anlass von jeder Seite offen wertgeschätzt.

Es erfüllt einem mit Stolz, wenn man als Einsatzleiter eine solche enorme Dankbarkeit für den Einsatz,

von OK, Politik, Besuchern, Rennfahrern und sogar von der obersten Armeeführung (welche selbst auch AdA im Einsatz haben) entgegennehmen darf.

Es ist für mich auch bedeutend, wie toll die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Zivilschutzorganisationen und Armee reibungslos funktioniert!



Wie erlebst du den Zusammenhalt und Teamgeist unter den Zivilschützern?

Es spielt keine Rolle wer von wo ist, wir tragen dieselbe Uniform und arbeiten für das gleiche Ziel.

Interne und externe AdZS die immer wieder an den Einsatz kommen dürfen/wollen, freuen sich immer wieder ihre "Lauberhorn-Buddys" zu sehen und "Neulinge" werden umgehend

Aufgenommen und integriert. Ich wünsche der Zusammenhalt und Teamgeist wäre immer wie am Lauberhorn. Es entstehen auch Freundschaften, die über den Einsatz und über die Region hinauswachsen.

Was wissen Aussenstehende oft nicht über den Einsatz am Lauberhornrennen?

Das ist eine schwierige Frage. Es gibt vieles, was Aussenstehende oft nicht wissen.

Folgendes Stichwortartig

- Der Einsatz Lauberhorn wird durch das BABS verfügt und dessen Vorgaben müssen wir erfüllen
- Viele Arbeitgeber haben kein Verständnis für einen Einsatz zugunsten der Internationalen Lauberhornrennen
- Ohne Zivilschutz und Armee könnte der Anlass so wie er ist nicht aufgebaut werden.
- Wir kämpfen mit den Beständen, trotz der Bundesebene des Einsatzes ist es nicht einfach Kantonale oder Interkantonale ZSO's zur Unterstützung zu gewinnen
- Der Einsatz fordert, wie in einem Ernstfall vom Soldaten bis zu Kommandanten 200% von jedem.
- Einige Gesetzgebungen sind für einen solchen Einsatz nicht ganz optimal, was uns vor Herausforderungen stellt

Auf was freust du dich während dem Einsatz jeweils am meisten?

Einerseits auf die gesamte Herausforderung an denen ich jeweils persönlich daran wachsen kann und andererseits freue auch ich mich jeweils darauf meine "Lauberhorn-Buddys" wieder zusehen.

Auch der Ausbau des Netzwerkes ist für mich eine grosse Freude.

Was ist bei diesem Einsatz in Bezug auf deine Funktion anders als beispielsweise bei einem Ernstfall oder einem regulären Wiederholungskurs?

Für mich ist der Einsatz Lauberhorn näher an einem Ernstfall als an einem regulären WK vom Empfinden her. Wir haben bis zu 220 Mann im Einsatz am Lauberhorn.

Diese Zahlen haben wir im WK nie. Daher bin ich in der Rolle als Einsatzleiter deutlich mehr gefordert und muss mich auf die Offiziere und Unteroffiziere zu 200% verlassen können, da ich nicht wie bei einem WK immer und überall persönlich auf jede Situation Einfluss nehmen kann.

Aufgrund der Anzahl AdZS im Einsatz bestehe ich auf eine Lückenlose Einhaltung der Führungsstruktur und Befehlskette.

Auch das Einrücken und Abtreten ist wie bei einem Ernstfall. Die Mannschaft kommt Etappenweise oder hat unterschiedliche Einsatzzeiten, daher ist es nicht möglich einen regulären Appel als Einsatzleiter durchzuführen und muss mich auch da auf Rückmeldungen der Offiziere verlassen können, was persönliche Stichkontrollen aber nicht ausschliesst.

Kurz gesagt an einem WK sieht man mich mehr an vorderster Front bei der Mannschaft und beim Einsatz Lauberhorn bin ich viel mehr im Background am Koordinieren, damit für die Mannschaft an der Front und für den Auftraggeber möglichst alles Reibungslos läuft.